

Kölner Stadt Anzeiger und Rhein Erft-Rundschau

10.10.2017

Alles über einen starken Rücken

Das Brühler Marienhospital hat in die Chirurgie investiert und einen Experten ins Team geholt – Öffentliches Orthopädieforum

VON MARGRET KLOSE

Brühl. Fast jeden hat es schon einmal erwischt: Durch eine falsche Bewegungen, verkrampftes Sitzen am Schreibtisch oder nach einer langen Autofahrt schmerzt das Kreuz. „Am Rücken muss man sein Leben lang arbeiten“, sagte der Fachbereichsleiter der Orthopädie und Unfallchirurgie im Marienhospital, Chefarzt Dr. Armin Bauer. Rückenbeschwerden zählen immer noch zu den Hauptursachen für eine Arbeitsunfähigkeit.

„Etwa 80 Prozent der Deutschen haben mindestens einmal im Leben Rückenschmerzen“, sagte Bauer. Und mit zunehmenden Alter steige das Risiko.

Sport, Physiotherapie und Medikamente seien oft hilfreich. Sei jedoch die konservative Therapie ausgeschöpft, könnte eine Operation die Lösung sein. „Das muss allerdings im Einzelfall entschieden werden“, betonte der Chefarzt. „Wir operieren hier nicht auf Teufel komm raus.“

Zusammen mit seinem Chefarzt sowie dem Oberarzt Dr. Gregor Wolfgang Hencke und dem leitenden

Oberarzt Dr. Robert Baginski stellte der Geschäftsführer des Marienhospitals, Andreas Heuser, am Montagnachmittag das Leistungsspektrum des Krankenhauses in puncto Rückenchirurgie vor. Tatsächlich hat das Marienhospital in seine Rückenchirurgie eine sechsstellige Summe investiert. Ein besonderes Mikroskop wurde angeschafft und spezielle Instrumente wurden gekauft. Hencke sei zudem ein Spezialist im Team. Er solle die Wirbelsäulen-Chirurgie mal übernehmen, betonte Heuser.

Poröse Struktur

Zunächst erklärte Bauer jedoch, dass die Wirbelkörperfraktur zu den häufigsten Ursachen der Rückenschmerzen zähle. „Eine von drei Frauen über 50 Jahren hat mindestens eine Wirbelkörperfraktur“, sagte er. Das bedeute, dass die Struktur des Wirbelkörpers mitunter durch altersbedingte Osteoporose brüchig werde und dadurch regelrecht in sich zusammen falle.

Um die Lebensqualität und die Schmerzfreiheit wieder herzustellen helfe bei einer solchen Diagno-

se oft ein minimalinvasiver mikrochirurgischer Eingriff. „Je früher die Patienten zur Behandlung kommen, je besser können wir ihnen helfen“, sagte Bauer. Durch die Operation werde die Statik der Wirbelsäule wiederhergestellt. Dies geschehe, indem der eingebrochene Wirbelkörper zunächst durch ein kleines Luftkissen wieder aufgebaut werde und anschließend mit speziellem schnell härtendem Zement gefüllt werde.

„Eine solche Operation dauert knapp 30 Minuten“, sagte Bauer. Oft könnten sich die Patienten schon am Tag nach der Operation fast schmerzfrei bewegen. „Ein starker Rücken – wir nehmen die Last von Ihrem Rücken“ heißt auch das Orthopädie-Forum, zu dem das Marienhospital für Donnerstag, 12. Oktober, 17 bis 19 Uhr, ins Krankenhaus, Mühlenstraße 21-25 einlädt. Mit dabei wird auch der Chefarzt sein. Bei Vorträgen und der Podiumsdiskussion bekommen die Besucher viele Antworten auf ihre Fragen zur Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind nicht nötig.



Geschäftsführer Andreas Heuser (r.) stellte den leitenden Oberarzt der Chirurgie und Unfallchirurgie Robert Baginski, Oberarzt Gregor Wolfgang Hencke und Chefarzt Armin Bauer (v. l.) vor. Foto: Klose